Schritt für Schritt...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): **- (1963)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-792792

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schritt für Schritt...

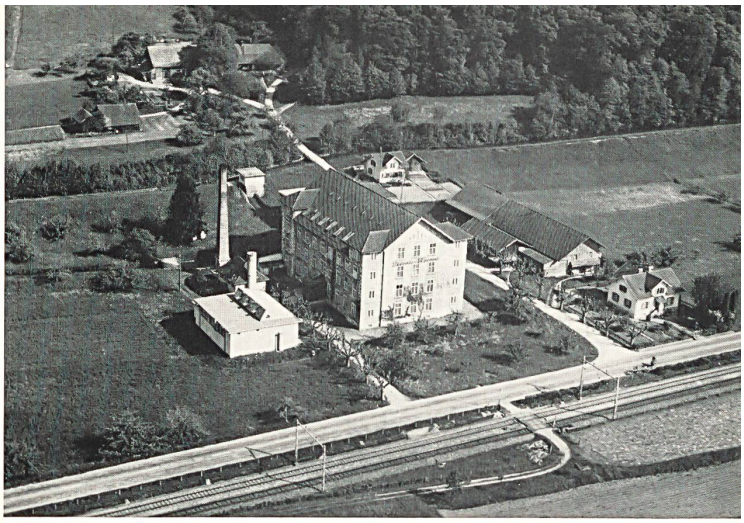
Das Unternehmen, von dem hier die Rede sein wird, ist typisch für die Schweizer Textilindustrie: auf bescheidener Grundlage im vergangenen Jahrhundert errichtet, ging seine Entwicklung stufenweise und stetig voran, da es sich weitsichtig den Marktverhältnissen und den Fabrikationsmöglichkeiten anzupassen verstand. So konnte nach und nach eine Fabrik entstehen, die aufs genaueste der Eigenart des Produktionslandes entspricht: eine Firma mittlerer Grösse, die unter dynamischer und kluger Führung in der Fabrikation mittlerer und grosser Serien höchste Qualität erstrebt. So liesse sich kurz die Produktionstätigkeit des Hauses Hochuli & Co., A.-G. in Safenwil zusammenfassen, dessen Marke «Hocosa» für die Leser unserer Zeitschrift längst keine Unbekannte mehr ist. Bei der Gründung und in den Entwicklungsphasen dieses Unternehmens ist nichts dem Zufall überlassen worden.

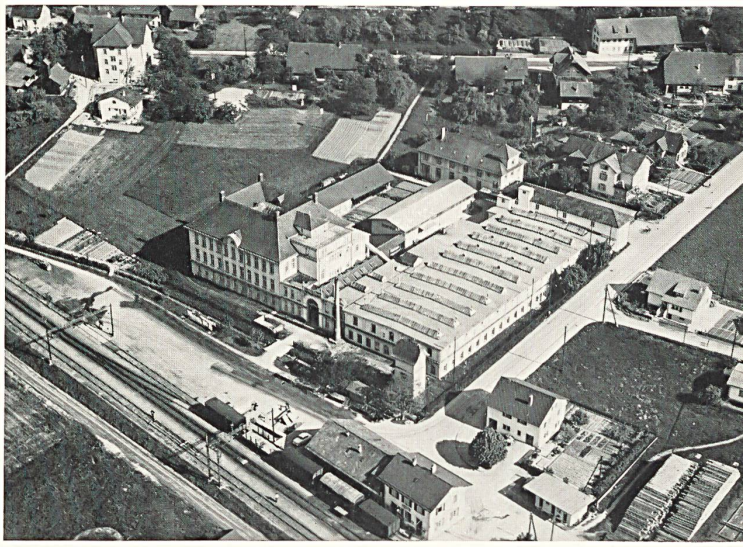
Als der junge Primarschullehrer Fritz Hochuli seiner Klasse in der Dorfschule von Safenwil Lebewohl sagte, stand schon fest, dass er nie wieder unterrichten würde. Sein Blick und seine Träume schweiften weit über die Wandtafel der Schule hinaus, und unternehmungslustig wie er sich fühlte, reiste er ins Ausland und hielt sich vor allem in Paris und London auf. Als er nach zehn Jahren wieder heimkehrte, arbeitete er in verschiedenen Trikot-Fabriken, wobei seine grossen Pläne für eine eigene Fabrik im Reifen waren. Im Jahre 1897 konnte er sie verwirklichen. Mit seinen im Ausland erworbenen Kenntnissen und seinem kühnen Unternehmergeist fühlte er sich befähigt, seine Produktion sogleich im Hinblick auf die Ausfuhr zu gestalten. Bis zum ersten Weltkrieg blieb England das wichtigste Absatzgebiet für seine Erzeugnisse in Kinder- und Damenunterwäsche. Sein Sohn Max, der lange Zeit mit viel Fleiss in verschiedenen amerikanischen Fabriken gearbeitet hatte, trat gut vorbereitet 1917 in das Unternehmen ein, dessen Führung ihm schon zehn Jahre später von seinem einsichtigen Vater anvertraut wurde. Der Krieg und die Nachkriegszeit stellten schwierige Aufgaben, aber auch hier bewährten sich die im Ausland gesammelten Erfahrungen und halfen, die Entwicklung der Firma weiter zu fördern und neue Absatzgebiete zu erschliessen. Die schwere Krisenzeit der dreissiger Jahre leitete eine neue Aera der Wirtschaft ein, und es galt, zahllose Schwierigkeiten zu meistern, so den Verlust des britischen Marktes, infolge der plötzlichen Abwertung des englischen Pfundes. Dank der weitsichtigen und entschlossenen Führung — denn es bedurfte einer vollständigen Umstellung — konnte sich das Unternehmen auf dem inländischen Markt durchsetzen, obwohl eine höchst anspruchsvolle Kundschaft den Konkurrenzkampf sehr hart gestaltete.

Nach dem zweiten Weltkrieg musste die Firma, um dem Nachholbedarf gerecht zu werden, zunächst den Kundenkreis in der Schweiz erweitern und ausbauen, um erst nach und nach die Geschäftsbeziehungen mit dem Ausland wieder aufzunehmen. Im Jahre 1951 wurde das Unternehmen der allgemeinen Entwicklung angepasst und in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, die Leitung blieb jedoch bis 1959 die gleiche. Zu diesem Zeitpunkt legte der Chef des Hauses wiederum der neuen Generation die Führung vertrauensvoll in die Hände. So konnte sich ein ganz junges Team einarbeiten, unter dem grosszügigen Weitblick von Herrn Hans Hochuli, der sich in zwanzigjähriger Arbeit an der Seite seines Vaters hatte schulen können; auch er war während 2 Jahren in der ausländischen Textilindustrie tätig gewesen.

Ein Jahrhundert ist es nun schon her, dass in Rothrist bei Safenwil, am Ufer des Rothkanals, eine Spinnerei

1

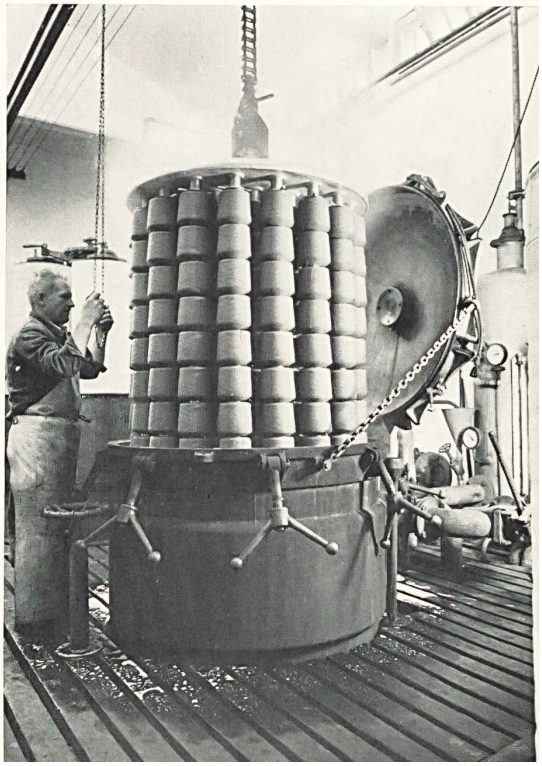


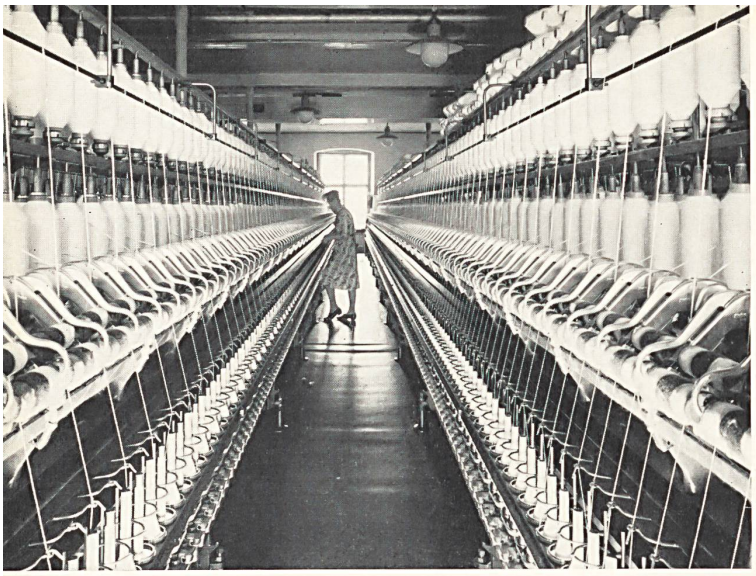


2

gebaut wurde, die heute noch den Beschauer mit ihrer soliden Fassade aus grauem Naturstein beeindruckt. Diese Fabrik, die ursprünglich nur über eine vom Wasser des Kanals getriebene Turbine von vierzig PS verfügte, wurde 1925 von der Firma Hochuli käuflich erworben. In Zeiten der Verknappung von Rohstoffen und Halbfabrikaten, wie während und nach dem Krieg, leistete sie sehr wertvolle Dienste. Seit 1940 werden hier neben den

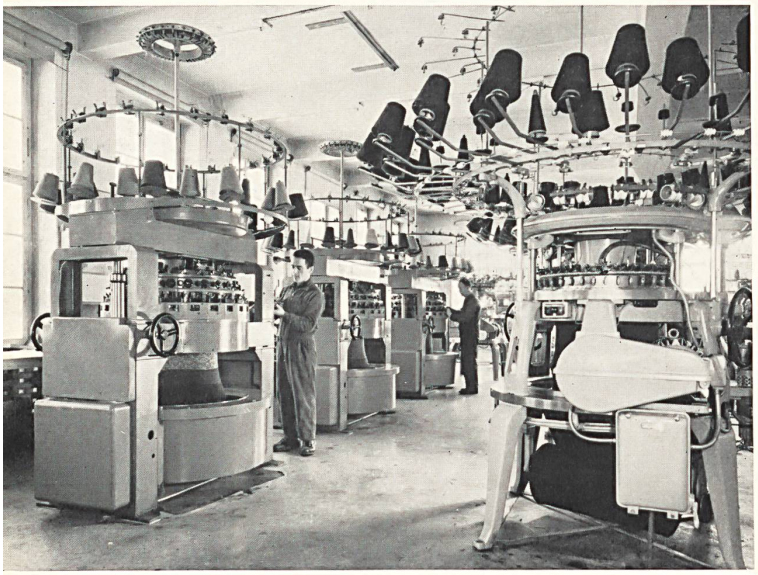
3





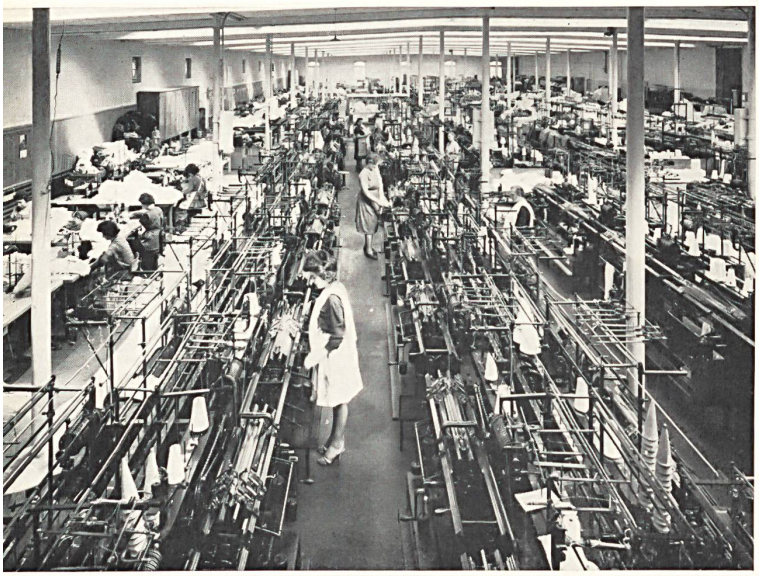
4

kardierten Garnen auch die hochwertigen pgt. Garne für den eigenen Gebrauch der Strickerei gesponnen. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Spinnerei durch eine Bleicherei ergänzt, welche mit den neusten Spezialverfahren arbeitet. Inzwischen ist daraus eine leistungsfähige, kleine Färberei entstanden, die vor allem mit ihrem « Felisol »-Farbsortiment jeglichen Kundenwünschen entsprechen kann. Dank der harmonischen Zusammenarbeit der Strickerei in Safenwil und der Spinnerei und Färberei in Rothrist kann sich die Firma Hochuli & Co., A.G. rühmen, die einzige Strickerei der Schweiz zu sein, die einen grossen Teil ihrer Qualitätsartikel, vom Rohmaterial bis zum Fertigfabrikat, im eigenen Betrieb herstellt, was nicht wenig dazu beiträgt, das hohe Produktionsniveau in bezug auf Qualität und Quantität zu halten.



5

Die Firma Hochuli & Co. A.-G. ist seit ihrer Gründung im Jahre 1897 ihrem Leitgedanken, nur die besten Rohmaterialqualitäten zu verwenden, treu geblieben, was vor etwa fünfzig Jahren, als der Konkurrenzkampf noch weniger heftig war, durchaus nicht selbstverständlich erschien. An diesem Prinzip hat sie in jeder Phase festgehalten. Aber die anspruchsvolle, moderne Kundschaft begnügt sich nicht mehr mit Qualität allein. Die Kleidungsstücke und vor allem die gestrickte Unterwäsche müssen duftig-leicht sein und der Mode entsprechen. In der Fabrikation finden immer häufiger feine, gekämmte Garne und auch Zwirne Verwendung. Einfache, früher aus Rohwolle hergestellte Artikel, sind heute ausgesprochene Spitzenprodukte, die aus feinen Wollzwirnen gestrickt, gegen Mottenfrass durch Mitin-Behandlung geschützt, und gegen Schrumpfen und Filzen mit dem pat. Dylan-Verfahren behandelt werden. Zur Verschönerung der Hocosa-Wäsche werden vielfach auch Spitzenstoffe, Spitzenbänder und Fantasiegestricke verwendet, und diese feinen Zutaten sind fast ausschliesslich Eigenprodukte.



6

Es versteht sich von selbst, dass bei Verarbeitung von Rohmaterial bester Qualität auch die technischen Einrichtungen eine ganz besondere Sorgfalt erheischen. Je feiner die Garne, die Maschenstoffe, und je zarter und ausgeklügelter die Zutaten, desto exakter muss auch die Konfektion, desto sorgfältiger die Ausführung sein. Im Hinblick darauf hat die Firma in den letzten Jahren verschiedene Abteilungen mit den modernsten Maschinen ausgestattet. Auch für die Verpackung wird wachsende Sorgfalt angewendet. Die Aufmachung, in der die Hocosa-Produkte gegenwärtig präsentiert werden, in Einzel- oder Garniturenverpackungen genügt den höchsten Ansprüchen der Hygiene und der Verkaufstechnik.

Mit diesen Zeilen glauben wir die Hauptzüge eines für die Schweizer Textilindustrie typischen Unternehmens gezeichnet zu haben, dessen Produktion Qualität im individuellen Genre anstrebt und einer anspruchsvollen Kundschaft dienen will. Um das Bild abzurunden, möchten wir nur noch hervorheben, dass die Firma Hochuli & Co. A.-G. in Safenwil als äusserst modern eingerichtetes Unternehmen auch für die sozialen Belange seines Mitarbeiterstabes in fortschrittlicher und vorbildlicher Weise Sorge trägt.

1. Die Spinnerei am Rothkanal
2. Die Strickwarenfabrik « Hocosa » in Safenwil
3. Kreuzspulfärberei
4. Ausschnitt aus der Spinnerei
5. Strickerei auf modernen Rundstrickmaschinen
6. Teilansicht der Fabrikationsabteilung

Gestrickte Unterwäsche, Pullover und Westen für Damen, Herren und Kinder aus Baumwolle, Wolle, Mischgarnen und synthetischen Fasern, Marke « Hocosa » ►

HOCHULI & CO. A. G. SAFENWIL